

Mit Morgenstern und Humor durch die Nacht

Mit dem letzten Glockenschlag tritt er aus dem Schlossgang: Volker Springer, 78, ist Husums Nachtwächter. Auf seinen Rundgängen erzählt er Spannendes, Gruseliges und Amüsantes aus der Stadtgeschichte.

Ann-Christin Baßin

HUSUM Es ist Punkt acht, das Geläut der Glocken der Marienkirche hallt über den Marktplatz. Der Schlossgang liegt dunkel und still. Mit dem letzten Glockenschlag tritt plötzlich eine Gestalt hervor: Hut, schwarzer Umhang, Morgenstern und Laterne in der Hand. „Hört ihr Herrn und lasst euch sagen...“ – so begrüßt Volker Springer die zwei Dutzend Gäste, die sich an diesem Abend auf eine Zeitreise begeben. Der 78-jährige ehemalige Bundeswehr-Angehörige ist einer von drei Husumer Nachtwächtern, Mitglied der Europäischen Nachtwächter- und Türmerzunft – und ein Meister darin, Geschichte mit Humor zu verweben.

„Feuer und Diebe“ – davor sollten die historischen Nachtwächter ihre Mitbürger schützen. Sie kontrollierten, ob Haustüren verschlossen und Stadttore sicher waren. Doch ihre Aufgabe ging weit darüber hinaus: Sie hatten das Recht, nächtliche Gestalten zu kontrollieren, ja sogar festzunehmen, wenn diese keinen Grund für ihr Umherstreifen nennen konnten. Außerdem halfen sie bei der Steuereintreibung: Konnte ein Bürger seine Abgaben nicht zahlen, durften die Nachtwächter sogar die Haustür pfänden und auf der Bohlenbank versteigern.

Trotz dieser Machtfülle zählte Nachtwächter zu den „unehrlichen Berufen“, wie Totengräber, Henker oder Prostituierte. „Von 75 Mark Lübsch im Jahr konnte damals keiner existieren. Das entsprach kaum einem Drittel dessen, was eine Familie zum Überleben brauchte“, berichtet Springer. Viele besserten ihr Gehalt mit Nebenjobs auf – sie pflegten den Schlossgang, schmierten Schleusen oder halfen auf dem Wochenmarkt.

Während des zweistündigen Rundgangs zwischen Markt, Schloss und Hafen erzählt Gästeführer Volker Springer von der Pest, die ganze Straßenzüge entvölkerte und vom „Trillhaus“, einem hölzernen Straßrad, in das aufsässige Frauen und Männer gesperrt wurden, um sie „zur Raison“ zu bringen. Besonders grausam ging man mit den zum Tode Verurteilten um. Volker Springer berichtet von der Münze, in der 1522 der wertvolle „Husum-Taler“ geprägt wurde, der heute Sammlerpreise im fünfstelligen Bereich erzielt. Auch das Herrenhaus am Marktplatz wird lebendig, wo 1472 ein blutiger Aufstand gegen den dänischen König begann. „Damals wie heute ging es ums Geld“, schmunzelt der Nachtwächter – und die Gäste lachen.

Die Zuhörer sind bunt gemischt: ein junges Paar aus Hamburg, das wiederkommen will, baldige Neubürger, die schon die Tage bis zur Rente zählen, und neugierige Husumer, die ihre eigene Stadt aus einer neuen Perspektive erleben möchten. Alle hängen an Springers Lippen, wenn er Grusel und Gelächter kunstvoll verbindet. Dank seiner Schilderungen kann man sich gut vorstellen, wie ein Nachtwächter aus dem 17. Jahrhundert lebte. Und wenn Volker Springer von der geringen gesellschaftlichen Stellung seiner Vorgänger berichtet, dann mit einem Augenzwinkern: „Unehrlich vielleicht, aber unverzichtbar!“

Ein Stück lebendige Stadtgeschichte

Seine Laterne wirft Licht auf Kopfsteinpflaster und Fassaden, die zu stummen Zeugen werden – von Macht und Ohnmacht, von Recht und Strafe, von Leben und Sterben in Husum. Alles historisch be-

legt und gut recherchiert. Schließlich mussten Springer und seine Kollegen dafür eine Ausbildung bei der Volkshochschule machen. Auch Theodor Storm, der berühmteste Sohn der Stadt, taucht immer wieder in den Erzählungen auf und verknüpft die Geschichte mit der Literatur.

Am Ende des Rundgangs, zurück am Marktplatz, verneigt sich Springer. Applaus brandet auf. Seit vielen Jahren schlüpft er in die Rolle des „Klappermanns“, wie die Nachtwächter wegen ihrer hölzernen Ratsche genannt wurden, mit der sie Alarm schlugen. Mit Leidenschaft hält er so ein Stück Stadtgeschichte lebendig – ganz im Sinne der Europäischen Nachtwächter- und Türmerzunft und zur Freude von Einheimischen und Touristen.



Volker Springer (M.) mit seinen 24 Teilnehmern vor dem Schloss in Husum. Die Führungen zwischen Markt, Schloss und Hafen sind wegen ihrer besonderen Atmosphäre beliebt



Insignien der Macht: Morgenstern, das Nachtwächter-Reglement von 1811, Laterne und Horn, auf dem das Husumer Wappen prangt



Dass es in der Neustadt bestialisch gestunken hat, weil hier früher große Viehherden durchgetrieben wurden, kann man sich heute kaum vorstellen. Volker Springer (M.) wartet mit vielen interessanten Infos auf. Foto: Ann-Christin Baßin



Volker Springer (M.) führt als Nachtwächter durch Husum. Die Tour endet dort, wo sie begonnen hat – an der Marienkirche vor dem Tine Brunnen.